



Ministerialrat i.R.
 Prof. h.c. DR. ULRICH FERCHENBAUER
 Ständig gerichtlich beeideter Sachverständiger und Schätzmeister für Briefmarken
 em. Präsident des Verbandes Österreichischer Briefmarkenprüfer (VÖB)
 A.I.E.P.-Mitglied (Association Internationale des Experts en Philatélie)
 A-1180 Wien, Martinstraße 89 · Telefon und Fax 0043 - 1 - 406 91 53
 E-mail: ferchenbauer@chello.at
 Postanschrift A-1181 WIEN, Postfach 19 - ÖSTERREICH

Wien, am 20. Oktober 2015

ATTEST

Zur Prüfung liegt mir vor:

ÖSTERREICH, Freimarken-Ausgabe 1863 / 64

Kuvert-Ausschnitt zu 3 Kreuzer hellgrün, als Freimarke verwendet, auf komplettem Orts-Faltbrief in TEMESVÁR / RR!

Nach meinem Dafürhalten ist dieser Brief (siehe Farbabbildungen) **echt** und wurde mit meinem Signum *Müller* versehen, außerdem signiert PFENNINGER (siehe auch handschriftliche Bemerkungen auf der Brief-Innenseite).

Der Ausschnitt ist mit einem klaren, kompletten und übergehenden Abdruck des schwarzen Einkreis-Stempels „TEMESVÁR B. H. 23 / 4“ (Müller Nr. 2890 a; Ryan Nr. 1606) entwertet, er ist rechteckig knapp geschnitten (oben Randlinie etwas getroffen - siehe Foto). Der Brief ist vollständig erhalten, er ist sauber beschriftet und an Josef PAUSENBERGER in Temesvár adressiert, daher befindet sich - wie bei allen an ihn gerichteten Briefen - auf der Adressseite ein handschriftlicher Empfängervermerk. Der Brief wurde in WIEN am 21. April 1866 verfasst, privat nach TEMESVÁR befördert und erst dort zur Weiterbeförderung mit der staatlichen Post am Bahnhofspostamt aufgegeben (Forwarder- Brief). Auf der Rückseite des Briefes befindet sich der kpl. Ankunftsstempel „TEMESVÁR 23/4“. Es handelt sich um ein wirkungsvolles rel. PRACHTSTÜCK! dieses sehr seltenen Beleges.

Müller

